

9 WuN/ Hng/ Identität:

Suche dir eine Person, die du zum Thema „Autorität“ interviewen kannst (das Interview kann gerne per Telefon/ Social Media stattfinden, eventuell verbindest du das Interview sogar mit einem Telefonat mit deinen Großeltern 😊).

Hier kommen einige Fragen als Vorschlag – du kannst gerne noch eigene Ideen ergänzen:

1. Was verstehst du unter Autorität?

2. Welches ist die größte Autorität für dich?

3. Hast du schon einmal an einer Autorität gezweifelt?

4. Hat es bei dir schon einmal einen Autoritätswechsel gegeben?

5. Gibt es Autoritäten, die du für überflüssig hältst?

6. Kann man ganz ohne Autoritäten auskommen? Warum (nicht)?

7. Welche Autorität darf deiner Meinung nach nie verschwinden und warum?

Nachdem ihr das Interview geführt habt: Lest das Interview mit Frau W. und bearbeitet

Aufgabe 1 schriftlich.

Station 4

Name: _____

Falsche Autoritäten – ein Interview mit einer Neunzigjährigen

Selbstfindung
und Autorität

Team: Vielen Dank, dass Sie bereit sind, uns ein Interview zu geben. Wann sind Sie geboren?

Frau W.: In den sogenannten goldenen Zwanzigern des vergangenen Jahrhunderts. Solange ich mich erinnern kann, habe ich Hakenkreuzfahnen gesehen und Männer in braunen Hemden ...

Team: Das waren die Nationalsozialisten.

Frau W.: Ja, das waren die Anhänger Hitlers. Die Menschen, auch die älteren, waren begeistert und ich war es auch.

Team: Können Sie die Begeisterung erklären?

Frau W.: Natürlich. Wir jungen Leute gingen zur Hitlerjugend. Da war immer etwas los. Wandern mit Würstchenessen im Wald, Geländespiele, Singen, Tanzen von Volkstänzen, Übernachten in Zelten usw. Das gefiel uns Heranwachsenden; wir alle glaubten damals ja auch, was man uns erzählte.

Team: Was erzählte man Ihnen denn?

Frau W.: Erstens, dass die Deutschen das intelligenteste und klügste Volk der Welt sind. Wir sind – so sagte man uns – die arische Rasse. Und alle Nachbarn, vor allem die Franzosen und die Briten, sind unsere Feinde. Die Franzosen waren sogar unsere „Erbfeinde“. Die wollten unser deutsches Volk unterdrücken. Und dagegen hatte Hitler sich zur Wehr gesetzt. Denn die Feinde sollten in ihre Schranken verwiesen werden. Und als dann der Krieg ausbrach, da war ich auch begeistert. Denn die Polen – so wurde erzählt – hatten die Deutschen überfallen. Und da war es nur recht und billig, dass unsere Soldaten in Polen einmarschierten. So sahen wir jungen Leute das damals. Als dann die Bomben fielen, habe ich mich als Siebzehnjährige freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet.

Team: Was hat Sie dazu bewegt?

Frau W.: Ich wollte dem Vaterland helfen, den Krieg zu gewinnen. Ich war bei der FLAK, den Flieger-Abwehr-Kanonen. Mit meiner Gruppe habe ich 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Erst nach dem Kriegsende habe ich gemerkt, auf welche gigantische Täuschung ich hereingefallen bin. Ich habe von dem Völkermord an den jüdischen Mitbürgern und den Zigeunern nichts gewusst. Erst wollte ich das alles nicht glauben, dass die guten Deutschen solche schrecklichen Dinge angerichtet hatten.

Team: War das nicht schrecklich für Sie?

Frau W.: Es war furchtbar. Ich fühlte mich durch diese falschen Autoritäten völlig in die Irre geführt. Man hatte meine jugendliche Leichtgläubigkeit und Begeisterungsfähigkeit ausgenutzt und fehlgeleitet. Und um meine Jugendzeit, in der ich unbeschwert hätte sein sollen, war ich auch betrogen worden, denn es war Krieg.

Aufgabe 1

Könnte diese Verführung der Jugendlichen auch heute wieder passieren? Begründe deine Meinung.